

2012

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für das Lehramt PP

Ausarbeitung:	Mag. Martin Tintel BSc
Kontakt:	mtintel@gmx.at
Ausarbeitungsart:	Ausarbeitung der Prüfungsfragen
Version:	0.5
Letzte Aktualisierung:	21.11.2012
Semester:	Sommersemester 2012
Universität:	Universität Wien
Vortragender:	MMag. David Jungreithmayr
LVA Nummer:	180134
Neuste Version:	www.martintel.at



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Ausarbeitung der Prüfungsfragen	4
Allgemeines	4
Was ist Wissenschaft? Kriterien der Wissenschaft	4
Die wissenschaftliche Arbeit	4
Die Schritte zur optimalen Arbeit.....	4
Inhalte einer wissenschaftlichen Arbeit	4
Inhalte eines Exposé(s) (Proposal).....	4
Was muss auf dem Titelblatt einer Diplomarbeit sein?	5
Richtiges Zitieren	5
Bücher	5
Beiträge in Sammelbänden	6
Artikel	6
Elektronische Quellen in Druckversion	6
Elektronische Quellen(Webseiten).....	6
Artikel in E-Journals (mit DOI)	7
Artikel in E-Journals (ohne DOI)	7
Diplomarbeiten oder Dissertationen.....	7
(unveröffentlichte) Vorträge auf Kongressen	7
Gleiche AutorInnen und gleiches Jahr der Publikation	7
Wörtliches (direktes) Zitieren und sinngemäßes (indirektes) Zitieren	7
Arbeiten mit wissenschaftlichen Suchmaschinen	8
Wie gehe ich die Recherche an?	8
Logischen Operatoren	8
Weitere Möglichkeiten.....	9
VPN- Tunnel.....	9
Wie können (Balken-)Diagramme einen Sachverhalt verfälschen?	9
Präsentieren	10
Qualitätskriterien einer Präsentation.....	10
Charakteristika einer wissenschaftlichen Präsentation	11
Geeigneter Einstieg in eine Präsentation (Punk 1 des 4W Modells).....	11
Durchführung - Einstieg – Interesse wecken!	12

Adressatenanalyse erklären	12
Eventuell wichtig	12
Zyklus des wissenschaftlichen Arbeitens	12
Abbildungen benötigen	12
Bibliothek (Philosophie)	12

Ausarbeitung der Prüfungsfragen

Allgemeines

Die Prüfung besteht aus offenen und geschlossenen (MC und SC) Fragen. Offene Fragen können z.B. aus Aufzählungen bestehen (beispielsweise die Kriterien für Wissenschaftlichkeit).

Was ist Wissenschaft? Kriterien der Wissenschaft

- Nachvollziehbarkeit
- Allgemeingültigkeit
- Adäquate Methode
- Nutzen
- Neuigkeitsgehalt
- Klar erkennbares Thema

Die wissenschaftliche Arbeit

Die Schritte zur optimalen Arbeit

1. Themenfindung
2. Literaturrecherche & –auswertung
3. Forschungsfrage & Grobgliederung (Anmerkung von mir: kann auch vor Punkt 2 sein!)
4. Forschungsdesign, Datenerhebung, Auswertung
5. Texterstellung
6. Abstract
7. Layout, Druck

Inhalte einer wissenschaftlichen Arbeit

- Titelblatt
- (Vorwort/ Danksagung)
- Inhaltsverzeichnis
- Textteil:
 - Einleitung
 - Hauptteil
 - Schlussteil
- Verzeichnis der Abbildungen, Tabellen, Abkürzungen, etc.
- Literaturverzeichnis
- Anhang
- Zusammenfassung (Abstract)
- Eidesstaatliche Erklärung
- Lebenslauf (bei Diplomarbeiten & Dissertationen)

Inhalte eines Exposé (Proposal)

1. Problemstellung (Ausgangslage)
2. Forschungsstand (nicht behandelte Aspekte, widersprüchliche Ergebnisse) mit Theoriebezug (wenn vorhanden)
3. Forschungsfrage / Zielstellung der Arbeit

4. Methodik (Untersuchungsansatz & –methodik)
5. Vorläufige Gliederung
6. Projektplan
7. Literatur

Was muss auf dem Titelblatt einer Diplomarbeit sein?

- Kopfzeile:
 - Logo der Universität
 - Abteilung und Lehrveranstaltungsnummer
 - Semester, in dem die LV absolviert wurde
 - Leitung
- Titel und Untertitel der Arbeit (Mitte des Blattes und große Schrift)
- Verfasser:
 - Name der Verfasserin/ des Verfassers
 - Matrikelnummer
 - Studienkennzahl
 - Anschrift
 - Emailadresse
 - Telefonnummer
 - (Ggf. Angestrebter akademischer Grad)
 - Datum der Einreichung

Richtiges Zitieren

Bei der Prüfung wird dieser Punkt meist in Form von Single Choice Fragen überprüft, bei denen 4 Antworten zur Auswahl stehen (z.B. 4 Zitate) und eine Antwort korrekt ist. Wichtig dabei ist, sehr genau zu sein, da einiges kursiv geschrieben ist, anderes nicht, ebenso kann Punkt, Beistrich, runde Klammern, eckige Klammern einen großen Unterschied ausmachen! Der korrekte Grundaufbau ist meist:

- Name und Vorname (Initialen) des Autors/ der Autoren
- Erscheinungsjahr
- Titel (wobei der „Übertitel“ kursiv geschrieben wird z.B. der Name des Buches, Zeitschrift,...)
- Ergibt in Summe: NACHNAME, ERSTERBUCHSTABEVORNAME. (JAHR). TITEL

Bücher

- Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel*. *Untertitel* (ggf. Auflage). Verlagsort: Verlag.
- Beispiele:
 - Bachl, N., Schwarz, W. & Zeibig, J. (2006). *Fit ins Alter. Mit richtiger Bewegung jung bleiben*. Wien: Springer Wien New York.
 - Hollmann, W. & Strüder, H. K. (2009). *Sportmedizin. Grundlage für körperliche Aktivität, Training und Präventivmedizin*. Stuttgart: Schattauer GmbH.
 - Weineck, J. (2007). *Optimales Training. Leistungsphysiologische Trainingslehre unter besonderer Berücksichtigung des Kinder- und Jugendtrainings* (15. Aufl.). Balingen: Spitta Verlag.

Beiträge in Sammelbänden

- Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. Untertitel. In Vornamen (Initial) Nachname der HerausgeberIn (Hrsg.), *Titel des Sammelbandes* (Seitenzahlen). Verlagsort: Verlag.
- Beispiele:
 - Fox, K. (2000). The effect of exercise on self- perceptions and self- esteem. In S. J.- H. Biddle, K. R. Fox & S. H. Boutcher (Hrsg.), *Physical Activity and Psychological Well-Being* (S. 88- 117). New York: Routledge.
 - Patek, H. (2007). Fachdidaktik der Gesundheitsförderung. Im Spannungsfeld zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In K. Kleiner (Hrsg.), *Inszenieren – differenzieren-reflektieren. Wege sportdidaktischer Kompetenz* (S. 157-174). Purkersdorf: Brüder Hollinek.

Artikel

- Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (Heft), Seitenangaben.
- Beispiele:
 - Trifina, E., Granegger, S., Seyfried, H. & Sinzinger, H. (2009). Der Bauchumfang, das Maß des vaskulometabolen Risikos. *Sport- und Präventivmedizin*, 39 (2), 14- 17.
 - Uhlig, J. & Jungreithmayr, D. (2009). Kleine Spiele wieder belebt- Teil 2. *Bewegungserziehung*, 63 (2), 10-12.
 - Schneider, H. J., Friedrich, N., Klotsche, J., Pieper, L. (2010). The Predictive Value of Different Measures of Obesity for Incident Cardiovascular Events and Mortality. *Journal of Clinical Endocrinology & Metabolism*, 95 (4), 1777-1785.

Elektronische Quellen in Druckversion

- Nachname, Vorname (Initial). (Erscheinungsjahr). Titel [Elektronische Version]. *Name der Zeitschrift, Jahrgang* (Heft), Seitenangaben.
- Beispiele:
 - Gerber, M. (2008). Sportliche Aktivität und Stressreaktivität: Ein Review [Elektronische Version]. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 59, (7/8), 168-174.
 - Knowler, W.C., Barrett-Connor E., Fowler S.E., Hamman R.F., Lachin J.M., Walker E.A. & Nathan D.M. (2002). Diabetes Prevention Program Research Group. Reduction in the incidence of type 2 diabetes with lifestyle intervention or metformin [Elektronische Version]. *N Engl J Med*, 346 (6), 393-403.

Elektronische Quellen(Webseiten)

- Nachname, Vorname (Initial). (Erstellungs-bzw. Revisionsdatum). *Titel*. Zugriff am Datum des Zugriffs unter Webseite.
- Beispiele:
 - U.S. Department of Health and Human Services (2008). *Physical activity guidelines for Americans. Be active, healthy and happy*. Zugriff am 10. Dezember 2009 unter <http://www.health.gov/paguidelines/pdf/paguide.pdf>
 - Gerlach, E. (2002, 23. Februar). *Projekt „Sportengagement und Entwicklung von Heranwachsenden. Eine Evaluation des Paderborner Talentmodells“ (Version 1.1)*. Zugriff am 28. Februar 2002 unter <http://sport.uni-paderborn.de/entwicklung/sportundentwicklung.html24>

Artikel in E-Journals (mit DOI)

- Nachname, Vorname(n)initial(e). (Erscheinungsjahr). Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang (Heft)*, Seitenangaben. doi: xxx
- Beispiel:
 - Trifina, E., Granegger, S., Seyfried, H. & Sinzinger, H. (2009). Der Bauchumfang, das Maß des vaskulometabolen Risikos. *Sport- und Präventivmedizin*, 39 (2), 14- 17. doi: 10.1007/s12534-009-0034-x

Artikel in E-Journals (ohne DOI)

- Nachname, Vorname(n)initial(e). (Erscheinungsjahr). Titel. *Name der Zeitschrift, Jahrgang (Heft)*, Seitenangaben. Zugriff am xx. Monat Jahr unter URL
- Beispiel:
 - Granacher, U., Gruber, M. & Gollhofer, A. (2009). Auswirkungen von sensomotorischem Training auf die posturale Kontrolle älterer Männer. *Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin*, 60(12), 387-393. Zugriff am 28. April 2010 unter http://www.zeitschrift-sportmedizin.de/Inhalt/Homepage_Dateien1209/22_originalia_granacher_final_bg.pdf

Diplomarbeiten oder Dissertationen

- Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr). *Titel. Untertitel*. Art der Arbeit. Hochschule, ggf. Institut.
- Beispiel:
 - Hopfgartner, B. (2010). *Regeneration der Skelettmuskulatur durch Stammzellen*. Masterarbeit. Universität Wien, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport.

(unveröffentlichte) Vorträge auf Kongressen

- Nachname, Vorname(n) (Initial). (Erscheinungsjahr, Monat). *Titel. Untertitel*. Name des Kongresses in Ort.
- Beispiel:
 - Kolb, M. (2008, September). Gesundheitsförderung im Setting Schule versus gesundheitsförderliches Setting Schule. Vortrag auf der Health (a) ware Konferenz in Wien.

Gleiche AutorInnen und gleiches Jahr der Publikation

Die Jahreszahl wird mit einem zusätzlichen Buchstaben durchnummeriert. Ein Beispiel:

- McDowell, J. (2001a): *Geist und Welt*. 2. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- McDowell, J. (2001b): „Non-cognitivism et règles“, in: *Archives de Philosophie*, 64, 457–477.

Wörtliches (direktes) Zitieren und sinngemäßes (indirektes) Zitieren

- Ausführungen des Autors wortwörtlich übernehmen und mit doppelten Anführungszeichen („...“) kennzeichnen.
- Beim wörtlichen Zitieren immer Autor, Jahr und Seitenzahl angeben
- Anführungszeichen im wörtlich zitierten Originaltext (Zitat im Zitat) werden mit einfachen Anführungszeichen (,...') ersetzt
- **Auslassungen:** durch [...] kennzeichnen
- **Fehler im Original:** werden nicht verbessert sondern durch [sic] gekennzeichnet
- **Eigene notwendige Ergänzungen (Erläuterungen):** Zitat [Ergänzung, Eigene Initialen] Zitat

- **Kurzzitate:** <40Wörter
- **Blockzitate:** Längere Zitate (> 40 Wörter), mit linker und rechter Einzug 1-2cm, Schriftgröße: 1pt kleiner, Zeilenabstand 1-zeilig.
- **Sinngemäßes Zitat:** Quelle angeben und Ideen selbstständig formulieren.
- **Mehrere Autoren:** Bei 2 immer beide anführen, bei bis zu 5 das erste Mal alle anführen und danach ERSTERNAME et al. (JAHR, SEITENZAHL). Bei Arbeiten mit mehr als fünf AutorInnen kann gleich auf zuvor genannte Form (et al.) zurückgegriffen werden.
- **Sekundärzitate:** sind Textstellen, die der Autor nicht im Original gelesen & von anderen übernommen hat => zit n. (=„zitiert nach“) + Angabe der Quelle

Arbeiten mit wissenschaftlichen Suchmaschinen

- Eingabe der Suchbegriffe eher in Englisch
- Keywords/ Schlagwörter bereits gefundener Artikel
- Weiterhangeln über Literaturverzeichnisse

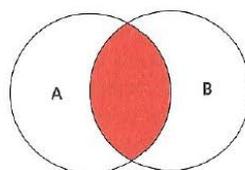
Wie gehe ich die Recherche an?

1. Orientierung
2. Vertiefung
3. Dokumentation

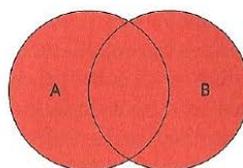
Logischen Operatoren

- **AND:** Überschneidung beider Begriffe. „Begriff A“ AND „Begriff B“ liefert nur jene Suchergebnisse zurück, wo „Begriff A“ und „Begriff B“ gleichzeitig vorkommen.
- **OR:** Liefert alles, wo einer der Suchbegriffe oder beide vorkommen, zurück=> Überschneidung beider Begriffe + Ergebnisse mit nur jeweils einem Begriff (also alles, was mit „Begriff A“ und „Begriff B“ gefunden wird)
- **NOT:** Begriff A ohne Begriff B: „Begriff A“ NOT „Begriff B“ liefert alles zurück, wo „Begriff A“ enthalten ist, jedoch „Begriff B“ nicht enthalten ist!

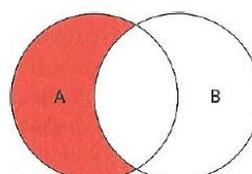
- **AND**



- **OR**



- **NOT**



Weitere Möglichkeiten

- **Trunkierung:** Zeichen * oder ? . Kürzt Wörter mit einer Wildcard ab, sodass alles, was mit dem Wort vor der Trunkierung beginnt gefunden wird.
 - Z.B. findet wiki* alle Begriffe im Suchraum, die mit wiki beginnen, beispielsweise auch wikinger, wikipedia, wikis,...
 - Anderes Beispiel: Lernprozess*
- **Maskierung:** Zeichen * oder ? Ein Buchstabe kann variieren
 - Beispiel: Tos?ana
- **Phrasensuche:** Suchbegriffe aus mehreren Wörtern. Zeichen „...“
 - Beispiel: „anaphylaktischer Schock“

VPN- Tunnel

VPN steht für Virtual Private Network. Es gibt 2 Arten von VPN Verbindungen, entweder über ein VPN Programm (Client) oder mittels Webbrowser. Durch eine VPN Verbindung bezieht der Computer eine IP Adresse des verbundenen Netzwerkes => nach außen hin sieht es so aus, als wäre man direkt physisch im Netzwerk und vor Ort, beispielsweise auf der Universität, obwohl man in Wirklichkeit Zuhause sitzt und nur mittels Internet im Netzwerk ist. Da viele Lizenzen nur für das Universitätsnetzwerk vergeben sind, muss man offiziell im Universitätsnetzwerk sein, um die Lizenzen verwenden zu können/ dürfen, beispielsweise von Büchern, Zeitschriften, Sammelbände,... Somit kann von Zuhause aus und dank VPN Verbindung Zeitschriften und ähnliches von Daheim abgerufen werden.

Um diesen Dienst nutzen zu können, benötigt man eine gültige Matrikelnummer, dazugehöriges Passwort, sowie entweder einen VPN Client oder einen VPN- fähigen Webbrowser. Mehr Informationen gibt es unter http://de.wikipedia.org/wiki/Virtual_Private_Network, <http://zid.univie.ac.at/vpn/> und <http://www.howstuffworks.com/vpn.htm>.

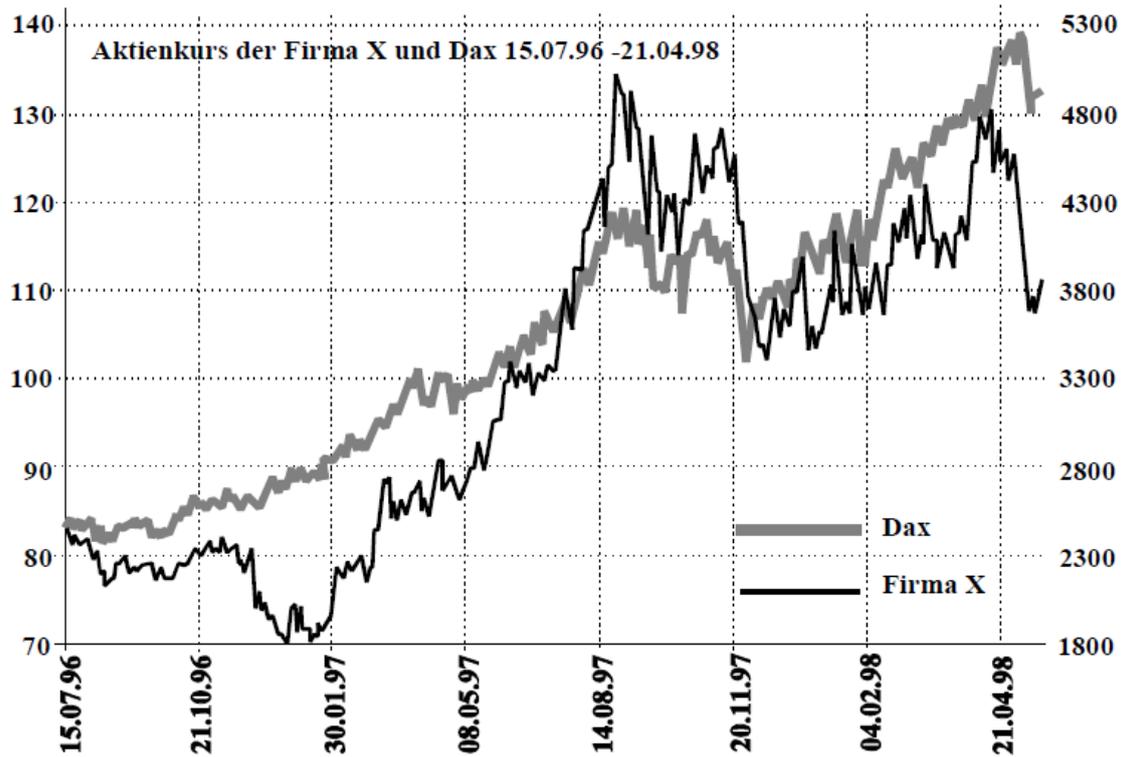
Wie können (Balken-)Diagramme einen Sachverhalt verfälschen?

Durch die Skalierung und deren Abstufung kann eine Statistik verfälscht werden. Beispielsweise indem, die vertikale Achse anders als die horizontale Achse skaliert wird oder die Achse selbst eine seltsame Skalierung oder Abstufung aufweist.

AbbrecherInnen (Menschen, die nicht mehr an einer Studie teilnehmen möchten) sind normal, sollten aber in der Studie erwähnt werden, ebenso Ausreißer, die entfernt wurden (da sie nicht „passen“).

Relative vs. absolute Zahlen verzerren ebenfalls das Bild sehr.

Auch ist darauf zu achten, ob die Achsen beschriftet sind und wenn 3 Achsen verwendet werden, wie diese zueinander stehen und verglichen werden. Im unten stehenden [Beispiel](#) wird suggeriert, dass die Aktie der Firma X sich ähnlich wie der DAX verhielt, was aber durch die Skalierung und Abstufung der Skala nur vorgetäuscht wird und nicht der Realität entspricht! Rechts gibt es für den DAX eine viel größere Abstufung als links für die Firmenaktie, sodass der DAX teilweise um 100% stieg, während die Aktie dies nur um 50% tat, im Diagramm dieser Anstieg aber gleich stark wirkt:



Präsentieren

Qualitätskriterien einer Präsentation

- Überblick geben:
 - gedankliche Orientierung und Strukturierung für die ZuhörerInnen
- Inhaltliche Kohärenz:
 - logische Argumentationsabfolge
 - Offenlegung der subjektiven Gedankenabfolge -Roter Faden
- Roter Faden:
 - Welcher Gedanke folgt auf welchen und WARUM?
- Transparenz: alle Quellen angeben!
 - Woher stammt das Wissen?-Kein Plagiat
- Klare Zielkompetenz
- Mediale Darbietung
- Fachkompetenz
- Visualisierung
- Zielgruppen spezifisch
- Gestik
- Körperhaltung
- Sprechrhythmus
- Gewissenhafte Vorbereitung
- Authentizität
- Empathie

Charakteristika einer wissenschaftlichen Präsentation

- sachlicher Vortragsstil
- logische Argumentationsabfolge
- Mehrperspektivität
 - Pro und Contra darstellen
- objektive Darstellung der Inhalte
 - keine Interpretation
- Transparenz der Inhalte
 - Darlegung eigenen und fremden Gedankenguts
- korrekte Quellenangaben

Geeigneter Einstieg in eine Präsentation (Punkt 1 des 4W Modells)

- WARUM?
 - das „Warum“ ist ein guter Einstieg in eine Präsentation:
 - stillt natürliche Neugier der ZuhörerInnen
 - schafft Vertrauen
 - Kompetenzen der ReferentIn erläutern
 - Wer bin ich?
 - Warum präsentiere gerade ich? Was macht mich kompetent?
 - persönliche Bedeutung des Themas
 - Was fasziniert mich an dem Thema?
 - Was hat mich beeindruckt?
 - Was hat mich irritiert?
 - allgemeine Bedeutung des Themas
 - Anknüpfungspunkt für die TeilnehmerInnen
- WAS?
 - Definitionen geben
 - Zahlen, Daten, Fakten nennen
 - Statistiken mit passenden Grafiken zeigen und erklären
 - Experten zitieren
 - auf weiterführende Literatur hinweisen
- WIE?
 - Transparenz der Informationen
 - Beispiele anführen
 - konkrete Handlungsalternativen vorschlagen
 - zum Handeln auffordern
- WOZU?
 - den persönlichen Nutzen für die TeilnehmerInnen aufzeigen
 - Werte herausarbeiten, die für die Zielgruppe erstrebenswert sind
 - den Sinn des Themas den ZuhörerInnen erklären
 - Transfer in den Alltag aufzeigen bzw. konkrete Anwendungsmöglichkeiten mit den TeilnehmerInnen erarbeiten

Durchführung - Einstieg – Interesse wecken!

- Originelles Zitat; Provokante Frage oder These
- Widersprüchliche Aussage
- Fragen stellen
- Bild zeigen
- Kurzer Erfahrungsbericht oder themenbezogene Denksportaufgabe
- Aktuelles Ereignis
- Sympathieträger
- Nutzen hervorheben!
- Warum soll Audienz zuhören? Warum ist das Thema interessant? Was biete ich Neues?
- Überblick geben!
- Zusammenhänge herstellen!

Adressatenanalyse erklären

- Welche Interessen, Einstellungen und Reaktionen sind vom Publikum zu erwarten?
- Welches Vorwissen haben die Zuhörer? Welche Relevanz hat das Thema für das Publikum?
- Was erwartet das Publikum von mir?

Eventuell wichtig

Zyklus des wissenschaftlichen Arbeitens

- Forschungsfrage
- Hypothese
- Methodik
- Durchführung
- Auswertung
- Interpretation

Abbildungen benötigen

- Unterschrift
- fortlaufende Abbildungsnummer
- Muss im Fließtext erklärt werden

Bibliothek (Philosophie)

- Entlehnung von Büchern (max. 50. Stück, in der Regel 4 Wochen) mit UB- Ausweis
- Wichtig: Studierendenausweis und Meldenachweis erforderlich!
- ~80% der Bücher sind entlehnbar
- Die Ordnung der Bücher erfolgt in der Bibliothek (Freihandbereich) nach Nummer und nicht nach Gebiet oder Autor! Daher ist die Signatur wichtig!
- Geordnet wird nach Regalmeter. Nummer geht von oben nach unten und wandert dann ein Regal weiter nach rechts, dort dann wieder von oben nach unten, dann wieder ein Regal weiter nach rechts und so weiter
- Die „Nummer“ (Signatur) für das Buch erhält man mit dem EDV System:
 - Autor oder Titel + a128 (ist der Standort der Bibliothek. Hauptbibliothek ist z.B. ahb)
 - OPAC oder usearch zur Suche verwenden

- Bücher mit weißen Zetteln: Vormerkungen, die man auch machen kann, wenn man ein Buch benötigt. Bücher, die von anderen vorgemerkt sind, bekommen diese zuerst und kann man erst danach ausborgen.
- Entlehnte Bücher warten 7 Tage auf einem und man wird via Mail darüber informiert, dass das Buch abholbereit ist.
- Beim Eingang der Bibliothek befindet sich die „Nostalgiewand“, die sehr alt aber gut ist.
 - Nachschlagewerke, die veraltet aber entlehnbar sind
 - Neue Nachschlagewerke befinden sich im Lesesaal
- Glaskasten: aktuelle Zeitschriften
 - Früher (vor dem Internetzeitalter) waren dort aktuelle Forschungen zu finden
 - Die Zeitschriften kann man NICHT entleihen!
 - Im Lesesaal mit Z markiert
- Taschen und Garderobe KANN man in die Bibliothek (Philo) mitnehmen!
- Rechts im Gang: Werkausgaben von bedeutenden Philosophen
 - Alphabetisch geordnet: es geht hinten im Raum los und von oben nach unten
 - Am besten bei Werkausgaben fragen, wo sie genau zu finden sind!
 - Primärliteratur + Lexika, die sich auf Autor beziehen
- WT Aufstellung: Wissenschaftstheorieaufstellung
- Letzte Reihe H- Bereich: Ist der Buchstabe vor der Signatur, sollen wir nachfragen, da diese Bücher meist sehr schwer zu finden sind!
- Handapparat: im Lesesaal rechts
 - Befindet sich glaube ich am Gang draußen links (mit Polstertüre), wenn man aus der Bibliothek hinausgeht
 - Kann man alles einfach kopieren
 - Entweder unten im Facultas Kopiershop oder gegenüber im Kopierzentrum (beim Billa), da es dort günstiger ist (Sachen aus dem Handapparat kann man somit kurz auch ausborgen ;)
- Magazin: gibt es auch, aber dauert einen Tag, bis man von dort Sachen ausborgen kann.
- Öffnungszeiten: 10 – 18 Uhr (Mo bis Do), 10-17 Uhr (Fr)
- Entlehnausweis ist 1 Jahr gültig
- Alles mit Strichcode ist entlehnbar
- Homepage: <http://bibliothek.univie.ac.at/fb-philosophie/>